

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 34

25.11.1974 DM 0.50

WANTED

DIE POLIZEI BITTET UM IHRE AUFMERKSAMKEIT

Jeder der beobachtet hat
oder haben will
oder beobachten wird
wie die Zühlke
- Pfarrersfrau! -
und der Burghardt
gemeinsam oder
allein oder
mit achtzig anderen
- Pfarrern! -
den
ZETTEL
gelesen haben
verteilt haben
oder durch die Straßen
dieser freiheitlichen Stadt
liefen, ihn, den
ZETTEL
hochhaltend

Wer also beobachtet hat
wie Pfarrersfrau oder Pfarrerskind
geredet haben mit dem Briefträger
oder gar mit ihrem
Pfarrermann oder Pfarrervater
oder Pfarrersfrau und Pfarrerskind
getarnt mit Taschen und Tüten
und dem als Einkaufszettel
getarnten
ZETTEL
wird von Kriminalräten
Staatsschützlern des
mittleren und gehobenen Dienstes
die außerdem fruchtlos
suchen nach
Personenwagen - weißen -
Blumenpapier und
Tätern auch
wird also gebeten
den über 500 Hinweisen
noch einige Pfarrerbezogene
hinzuzufügen!

DER BRUDER

und der Pfennig
Vize-Polizei-Pfennig
Bruder Pfennig
läßt kirchlich sich
einstweilen
krankschreiben
da er von Anfang gewußt
wie dieser Burghardt Kornelius
ausverkauft seinen Christus

Dieser berüchtigte
Aufwiegler
aus Nazareth
soll gesagt haben
richte nicht damit
Du nicht gerichtet wirst
lieber Bruder.

Jens Reincke

(Pfennig ist Polizeivi zepräsident und Mitglied der Kirchenleitung. Er ist aus der Kirchenleitung zurückgetreten, bis zur Klärung der Tatsachen, weil er nicht in Interessenkollision geraten will.)

FLUGBLATT 2.JUNI

ZUM ATTENTAT AUF BERLIN'S HÖCHSTEN RICHTER: TERROR ODER GEGENWEHR?!

Wer ist über den Tod Günter von Drenkmanns "bestürzt" und weshalb?

Der Aufschrei über den Tod Drenkmanns ist der Aufschrei der Herrschenden über den Tod eines der Ihren!Nicht die innere Sicherheit, nicht die Sicherheit der Bevölkerung sehen sie bedroht - Was interessiert diese Leute schon der "kleine Mann", es sei denn als Wähler sprich Stimmvieh - ihre eigene Sicherheit ist bedroht: da ist jemand zur Verantwortung gezogen worden, der sich nie Gedanken über Verantwortung machen mußte, weil er als "Träger des Rechts" unangreifbar war.Wenn er uns heute unter anderem auch als Antifaschist verhökert werden soll, nur weil er während der NS-Zeit nicht als Richter tätig war, sondern als Syndikus in der hiesigen Industrie-und Handelskammer, dann stellt sich doch die Frage:War diese etwa antifaschistisch? Die Regierungen wechselten, die Drenkmanns waren immer dabei.Schon der Vater Günter von Drenkmanns war unter Kaiser Wilhelm Kammergerichtspräsident, dann Weimar, die Nazis. 1937 wurde Günter von Drenkmann Richter und br achte es dann unter unserer sogenannten "freiheitlich-demokratischen Grundordnung" zum immerhin höchsten Richter dieser Stadt....und, auch der Jüngste der Drenkmanns wird diese Tradition wohl fortsetzen, zur Zeit ist er jedenfalls schon mal Richter am Landgericht.Es kommt doch nicht von ungefähr, daß es inder Familie Drenkmann gang und gäbe war, ihre Kinder Jura studieren zu lassen, während es in der Arbeiterfamilie gang und gäbe ist, daß die Kinder wieder Arbeiter werden...!In unserer "Demokratie"(Volksherrschaft) sieht es so aus, als wäre der Arbeiter sowohl dümmer, als auch "von Haus aus" krimineller als die Bessergestellten:
Nur etwa 6% Arbeiterkinder sind an - unseren Universitäten; die in den Gefängnissen Einsitzenden sind zu 80% Angehörige der arbeitenden Klasse!Das ist die'Gerchtigkeit' des Systems, das ist die 'Ordnung', die Drenkmann und alle Angehörigen dieser Klasse unter allen Umständen erhalten wollen!!!
Und dann tönt es plötzlich, die Demokratie sei in Gefahr; nicht, weil endlich erkannt wurde, daß das Volk gar nicht herrscht, sondern laufend von denen, die es im Interesse der Bonzen und Postenjäger regieren, beschissen wird - nein, hier haben ganz bestimmte Leute Angst, daß die Höhe ihres Postens und ihre Absicherung durch angeblich "allgemeingültige" Gesetze, keine Gewähr mehr dafür sind, daß sie tun und lassen können, was sie wollen.
Die Aktionen der bewaffneten Linken haben sich nie gegen das Volk gerichtet:Ihre Aktionen waren immer gegen die gerichtet, die das Volk ausbeuten, belügen, betrügen und verraten.Und genau diese haben es nötig, im Augenblick der Gefahr für sie selbst, eine Gefahr für die Bevölkerung heraufzubeschwören:Einer Bevölkerung, mit der sie sich sonst nicht an einen Tisch setzen würden, die ihnen als Untergebene gerade gut genug ist.
Plötzlich war Richter Drenkmann ein Bürger wie jeder andere, als ob die Schüsse auch einen Werkzeugmacher, den Gemüsehändler an der Ecke oder die Verkäuferin im KaDeWe hätten treffen können!Wir kämpfen doch nicht gegen unsere Schwestern und Brüder, sondern gegen die, die uns alle knechten und auf Raten umbringen: mit unmenschlichen Wohnverhältnissen, mit Arbeitshetze, mit Gefängnissen, in denen Menschen sterben und die, die nicht sterben, für immer kaputtgemacht werden.Was geht die arbeitende Bevölkerung der Kammergerichtspräsident Drenkmann an, der - laut Bild - es liebte, bei der Arbeit rosa Hemden zu tragen und - laut Tagesspiegel - ein weltläufiger Mann war?
Während sonst alles getan wird, um eine Solidarität unter uns zu verhindern, sei es durch Isolation am Arbeitsplatz, durch isoliertes Wohnen, durch Isolation in den Gefängnissen... ruft es nun plötzlich von Regierungsbänken und quer durch alle Parteien(es gibt keine Parteien mehr, es gibt nur noch Deutsche)nach'Solidarität'. Nach Solidarität gegenüber denen, die gezeigt haben und noch zeigen, daß Widerstand notwendig ist, daß Widerstand möglich ist.
Das ist ihre Angst:Nicht, daß die Bevölkerung von Terroristen bedroht wird(sie selbst wissen ganz genau, daß die Aktionen nur sie treffen), sondern daß diese Bevölkerung anfängt, sich gegen den Terror von oben zur Wehr zu setzen, daß sie ihr Recht fordert, darum zu kämpfen beginnt.
Die Erschießung des obersten Richters von Berlin ist keine Aktion gegen

das Volk - das Volk hat die "Terroristen" nicht zu fürchten! Die Aktion gegen den Richter zeigt, daß wir uns wehren, daß wir die Ermordung eines Genossen nicht mehr ohnmächtig hinnehmen, sondern daß wir die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen. Auf der Berliner Justizszenerie tat das Kammergericht sich schon seit jeher mit besonders reaktionären Urteilen, Beschlüssen und Anordnungen hervor. Es ist nur logisch, daß der Präsident selbst nicht am Richtertisch stand: Welcher Unternehmer macht sich schon selbst die Hände dreckig und hat aber dennoch alle Entscheidungsgewalt in der Hand! Die Toten, die der Polizeiapparat, der Verfassungsschutz, die Justiz auf dem Gewissen haben, sind unzählig:
Richard Epple, Petra Schelm, Jürgen Jendrian, Georg von Rauch, Tommy Weisbecker, Günter Routhier, Mc Loyd, Benno Ohnesorg und jetzt Holger Meins sind nur ein paar Namen von vielen Erschlagenen und Erschossenen. Alle Verfahren gegen ihre Mörder wurden eingestellt! Diesen staatlich geschützten Verbrechen können und werden wir nicht mehr tatenlos zusehen!
Verweigert den Heuchlern die 'Soli - darität', laßt sie am Donnerstag unter sich!

Bewegung 2.Juni



Ne kleine Anmerkung zur "Massenkundgebung" vor'm Rathaus Schöneberg:
Nach Angabe aus 'berufenem' Munde (Bernd Rabehl) soll die "Massenmobilisierung" 1/2 Million DM's gekostet haben. Da ging's mir durch den Kopf: Der Senat beschließt zur Zeit über zu fördernde Sonderprojekte (siehe INFO NR.29, 33). Wie man hörte, ist eines davon der MUKI-Kindergarten (multinationaler Kindergarten) in Zehlendorf. Dieses Projekt benötigt 5ooo.- DM im Monat. Inflationsrate einkalkuliert, hätte der Senat mit dem verplämperten Trauerfeiergeld z.B. den MUKI-Laden also 5-8 Jahre fördern können.

BUTZBACH

Flugblatt aus dem Knast Butzbach

In den Haftanstalten der BRD wird nicht gefoltert. Dank unseres humanen Strafvollzugs, der Isolation als Folter nicht erlaubt, verstarb gestern Holger Meins in der Strafanstalt Wittlich. Er wurde ein Opfer des humanen Strafvollzugs. Seine Mörder, die Anstaltsleitung, die behandelnden Richter, die Ärzte, sowie alle, die mit den Terrormethoden einverstanden sind, werden von uns aufs innigste bedauert. Wieviel Arbeit haben sie nun wieder! Der arme Justizsenator Korber, er hatte am 8.11. soschön jegliche Isolation sowie andere Folter dementiert. Dieser Holger Meins mit seiner niederträchtigen Tat machte alles zunichte. Wie konnte er! Ihr lieben Mitgefangenen, glaubt den Grünen, den Ministern und unserem lieben Anstaltsleiter. Auch bei uns wird nicht gefoltert. Der VU Luther und der VU Klaus, beide auf der B 11, haben ihre Isolation bestimmt freiwillig gewählt. Daran, daß die Isolation zum Teil schon Jahre währt, sieht man wieder mal das Niederträchtige ihres Handelns Der Tod von Holger Meins wird, wie selbstverständlich jeder Tote, gründlichst untersucht. Wieviel Tote gab es bereits in Butzbach, wieviele machten mit ihrem Leben Schluß, weil sie die Humanisierung nicht vertrugen.

Die arme Anstaltsleitung, ihr verkennt sie. Sie ist nicht so schlimm - s i e i s t v i e l s c h l i m m e r.
Bleibt nicht länger tatenlos - laßt euch nicht kaputt machen - geht zusammen - immer wieder - solidarisiert euch, wehrt euch!

CHRONOLOGIE DER GELAUFENEN AKTIONEN ZUM HUNGERSTREIK

19.9. Berlin, im Amtsgericht Charlottenburg gehen 12 Scheiben zu Bruch, um die Steine sind Flugblätter gegen den Terror im Knast gewickelt
2o.9. Berlin, Parolen über den Hungerstreik im Knast werden gemalt
21.9. Berlin, Wohngeldamt Schöneberg verliert 11 Scheiben
22.9. Berlin, 4.Anschlag auf Gerichte: Amtsger.Schöneberg 12 Scheiben
25.9. Ingrid Brückmann erklärt, daß sie am Hungerstreik teilnimmt
27.9. Berlin; beim Scheibeneinwerfen am Rathaus Friedenau werden 3 Leute festgenommen
29.9. Berlin, Knastkundgebung vor der Frauenhaftanstalt

2.1o. Berlin, Besetzung der Heilig-Kreuz-Kirche
3.1o. Berlin, Veranstaltung in der besetzten Kirche, ca.1ooo Leute sind da, Pfarrer und kirchl.Mitarbeiter erklären sich in einer Resolution solidarisch, veranstalten am nächsten Tag eine Pressekonferenz
4.1o. Hamburg, Die RAF/AO greift justizsenator Kluge (mißlungen) und das Auto von Knastchefarzt Mairose an
6.1o. Berlin, mehrere Genossen gehen auf die Bühne der Dt.Oper und verlesen die Hungerstreikerklärung
9.1o. Berlin, im "Tagesspiegel" steht eine Anzeige, in der die Schauspieler der Schaubühne, des Forum- und des Grips-Theaters auf den Hungerstreik und die Isolierhaft hinweisen
13.1o. Fra nkfurt; Mitglieder des Folterkomitees verlesen die Hungerstreikerklärung auf der Friedenspreis-Verleihungsfeier, einer wird verhaftet
14.1o. Pforzheim und Bühl, die Prozeßerklärung von Ulrike Meinhof wird zur zeit des Hofgangs in die Knasthöfe geworfen
15.1o. Berlin, eine kirchl.Kommission besucht Moabit, ohne Erfolg, da die Anstaltsleitung nicht auf die Bedingungen der Gefangenen eingeht
16.1o. Stuttgart, Strafanzeigen der Anwälte gegen Knastärzte wegen der Methoden der Zwangsernährung bei Holger Meins und Ronald Augustin.
Wiesbaden, Parolen gegen Isolationsfolter und Zwangsernährung schmücken das Niederwald-Denkmal
Berlin, durch die Anwesenheit einiger Linker wurde auf einer Amnesty Int.-Veranstaltung zur Folter auch die Iso-Folter zur Sprache gebracht, Prof.Gollwitzer mußte Stellung beziehen, eine Untersuchungskommission soll gebildet werden (wieder mal)
Bremen, Eine Anzeige von 4o Profs zum Hungerstreik steht in Bremer Tageszeitungen
19.1o. Berlin, in einem "Offenen Brief" fordern die Anwälte Justizsenator Korber auf, bei einer Veranstaltung am 24. sich zu den Vorwürfen zu äußern
21.1o. Bremen, W.Quante im Knast Bremen-Oslebshausen tritt in den Hungerstreik und solidarisiert sich mit den polit.Gefangenen
Murnau, Brigitta Wolf tritt in den Solidaritäts-Hungerstreik
22.1o. Bonn, Auf einer Amn.Int.-Veranstaltung verteilte die RH Bonn die Hungerstreik-Erklärung und diskutiert e mit den Anwesenden
Amsterdam, Besetzung des Lufthansa-Büros unter dem Motto: Deutschland - Folterland
23.1o. Karlsruhe, auf der 25-Jahr-Feier des Presseklubs wurde eine Presseerklärung zum Hungerstreik mit Megafon verlesen
Berlin, Bischof Scharf besucht Ulrike und würgt mit seinen Mauschelaktionen weitere Aktivitäten kirchl.Mitarbeiter ab
24.1o. Veranstaltung der Schauspieler und Anwälte, ca.15oo Anwesende, Korber drückt sich
27.1o. Berlin, ca.3o Leute, hauptsächlich Schriftsteller, treten in der ESG in einen Solidaritäts-Hungerstreik
3o.1o. Hamburg, Mitglieder des Folterkomitees besetzen die Amnesty Int.-Zentrale
Berlin, eine von 128 Gerichtsreferendaren unterzeichnete Erklärung

erscheint als Anzeige im "Tagesspiegel"

31.1o. Nürnberg, 2oo Leute beteiligen sich an einem Tribunal gegen den Strafvollzug in der BRD und über den Hungerstreik

1.11. Hamburg, eine Schmidt-Rede in der Jakobi-Kirche wird durch Zwischenrufe gestört

2.11. Berlin, im JZ Putte läuft eine Info-Veranstaltung

3.11. Berlin, in Predigten erklärt der langjährige kath. Gefängnisseelsorger (jetzt Kaplan im MV) daß es in der Strafanstalt Tegel Isohaft gibt

4.11. Satre will mit Baader sprechen

5.11. Gießen, Jürgen Klaus schließt sich dem Hungerstreik an

6.11. Frankfurt, Demonstranten sprengten den Ärztekongress, um auf die Rolle der Knastmedizin hinzuweisen. 2 Leute werden danach festgenommen, sie treten nach der Nachricht vom Mord an Holger in den Solidaritäts-Hungerstreik

8.11. Berlin, die Synode der Ev.Kirche fordert die Überprüfung der besonderen Vollzugs- und Sicherheitsmaßnahmen
Bochum, Bei einem Udo-Lindenberg-Konzert werden 4ooo Leute über den Hungerstreik informiert
Stuttgart, ca.5o Angehörige von polit,Gefangenen treten wegen der Einstellung der Zwangsernährung von Baader in einen 3-tägigen Hungerstreik

9.11. Stuttgart, nach der Nachricht vom Mord an Holger versammeln sich etwa 1oo Demonstranten vor dem Haus vom Richter Prinzing
Frankfurt, zu einer Spontandemo sammeln sich 2oo Leute in der Innenstadt
Mannheim, Beim Land- und Amtsgericht gingen Scheiben zu Bruch
Berlin, rund 1ooo Leute demonstrieren am Kranzler-Eck, in der Nacht gehen an mehreren Stellen Scheiben kaputt, werden Parolen gemalt

1o.11. Steingachen, Parolen verzieren eine Rokoko-Kirche
Frankfurt, nach einem Teach-In gehen 1ooo Leute zum Gericht, das danach einige Scheiben weniger hat
Köln, 5oo machen eine Spontandemo
Berlin, 3 Brandanschläge ohne Erfolg
Oberrichter v.Drenkmann wurde angebl. von der RAF/AO als Rache für Holger hingerichtet
Augsburg, die Wand der Anna-Kirche meint auch: Isolation ist Mord
Die Wieskirche in Oberbayern wird auch bemalt

11.11. die Jusos in Rheinland-Pfalz fordern den Rücktritt des rh.pf.Justizministers
Berlin, beim Einschmeißen von Scheiben des Bullenreviers Schöneberg werden 2 Leute festgenommen
Am OSI wird ein Solidaritäts-Hungerstreik beschlossen, an dem 25o Leute teilnehmen
Trotz Verbot demonstrieren ca.5ooo, in der Hardenbergstr. werden Barrikaden gebaut, Schaufenster gehen zu Bruch, 26 Bullen und 1o Bullenautos werden beschädigt, von 32 Festgenommenen wurden 1o verhaftet, gegen die jetzt die Anklage wegen schweren Landfriedensbruch und Widerstand läuft
Auf mehreren SPD-Veranstaltungen werden Brandt, Schmidt, Neubauer u.a. auf den Mord an Holger angesprochen
Frankfurt, an der Uni gabs ein Teach-In
Demonstrationen und Kundgebungen fanden in Bielefeld, Mainz, Darmstadt, Bremen, Hamburg, Freiburg, Heidelberg, Hannover, Kiel, Hildesheim, Stuttgart, Mannheim und Braunschweig statt

12.11. Berlin, an der FU wurde die Konzilsitzung abgebrochen, als die Zuhörer eine Stellungnahme zum Mord an Holger verlangten
In der TU findet ein Teach-In mit 2ooo Leuten statt

CHRONOLOGIE 3

13.11. Berlin, bei einer Bank und bei IBM gibts Scherben
An der FU läuft eine VV mit 12oo Leuten

Frankfurt, ca.4ooo Leute demonstrieren
Köln, als die Mensa nicht für ein Teach-In zur Verfügung gestellt werden sollte, haben 1ooo Leute sie sich eben genommen, anschließend demonstrieten sie durch die Innenstadt
Bochum, auch hier demonstrieren rund 1ooo

14.11. München, Parolen an der Peterskirche
Berlin, 8ooo demonstrieren zum Gericht und zur U-Haftanstalt

15.11. Frankfurt, 13 Genossen besetzen das Goethe-Haus, wollen dort einen dreitägigen Solidaritäts-Hungerstreik machen, werden aber von 2oo Bullen rausgetragen
Berlin, im Quartier Latin gibts eine Informationsfete
In der FU kommen 2ooo Leute zum SAZ-Teach-In
Am OSI treten 12 Leute in einen unbefristeten Solidaritäts-HS
Göttingen, in der Zentralwerkstatt der Polizei konnte leider verhindert werden, daß ein Lastwagen in Flammen aufging
Bamberg, Ein Feuerchen im Landratsamt wird zu früh gelöscht

16.11. Florenz, das "Kommando Holger Meins der bewaffneten Widerstandsgruppen" macht einen Brandanschlag auf das Dt.Konsulat

Hamburg, Prof.Gross (bekannnter Folterforscher) meldet sich krank weil er durch ständige Telefonanrufe "linksextremer Gruppen" zermürbt sei
Berlin, Knast-Info-Fete im SJSZ
Kongress in der TU, 6ooo Leute hören sich die Prominenz an, als danach über weitere Schritte diskutiert werden soll, kommen nur noch 15oo

18.11. Hamburg, Nach der Beerdigung von Holger zogen 3ooo quer durch Hamburg, am Nachmittag noch mal 22oo
Köln, Demo mit 4oo Leuten
Bremen, 4oo sammeln sich in der Innenstadt
Zürich, Ein dutzend Leute besetzen kurz das dt. Konsulat, um gegen den Mord an Holger zu Protestieren

19.11. Frankfurt, Der Kongreß des Verbandes dt.Schriftsteller hat in einem Antrag an den Vorstand der IG DruPa die Justiz verdächtigt, fahrlässige Tötung an Holger begangen zu haben und verlangt die Untersuchung der Haftbedingungen in den Knästen
Karlsruhe, Buback lehnt Satres Antrag, Baader zu besuchen, ab!

21.11. Mainz, die Anwälte erstatten Anzeige wegen Verdacht des versuchten Mordes an Holger
Hamburg, Einem Kommando der RAF/AO gelingt ein Bombenanschlag auf die von Bullen bewachte Villa vom Richter Ziegler

22.11. Berlin, im "Abend" erscheint eine Anzeige vom Institut für Stadtplanung an der TU
Rund 1ooo Leute kommen zur KBW-Veranstaltung, Korber natürlich nicht

Bisheriges Ergebnis des Hungerstreiks und der Solidaritätsaktionen:

Grundmann, Jünschke und Grashof werden von Ärzten ihres Vertrauens untersucht

Korber will unabhängige Ärzte zulassen _ aber mit so einem komplizierten Verfahren (über AMnesty International und das Rote Kreuz), so daß unklar ist, ob das dann Ärzte des Vertrauens der Gefangenen sind.

K R I T I K

was mir die letzten tage durch den kopf ging....

seit dem tod von holger meins ist es um die spontilinke sehr still geworden. was nicht heißt, daß sie im winterschlaf liegt. ich meine damit, daß die letzten aktivitäten zur unterstützung des hungerstreiks größtenteils von den student(inn)en bestimmt waren.dagegen ist erst mal nichts zu sagen, denn man freut sich immer, wenn die studis aus ihrem unifrustschlaf aufwachen und aktiv werden. traurig ist nur, daß erst ein genosse sterben mußte,

trotzdem sehe ich nicht ganz ein, daß wir die weiteren politischen aktivitäten nun ganz den unifreaks überlassen sollen.gerade das die aktivitäten zur unterstützung und veröffentlichung der forderungen der hungerstreikenden von den jugendzentren, stadtteilgruppen, knastgruppen und anderen selbst organisierten gruppen ausging, hat mich wieder ermutigt; hat mir kon kret gezeigt, daß wir fähig sind aus unserem politischen selbstver ständnis heraus zu handeln.

das heißt, wir organisierten und koordinierten aktionen selbst, wir brauchen den dicken arsch des ZK's nicht. wir haben die aktionen nicht durchgeführt, weil sie von oben aus irgendeiner parteizentrale ange ordnet worden sind, sondern weil es unser bedürfnis ist, die schweiner eien im knast öffentlich anzupran gern.

das uns dabei fehler unterlaufen, ist ganz klar. organisieren und koordinieren muß man lernen. nicht abstrakt aus büchern, sondern prak tisch durch die aktionen.
ein wesentlicher fehler ist auch, daß nach aktionen keine einschät zung der beteiligten gruppen oder genoss(inn)en im info vorzufinden war. das müssen wir ändern, denn wie sollen wir gemeinsam lernen, wenn wir unsere negativen und posi tiven erfahrungen nicht für alle zugänglich machen. fragezeichen.

der kongreß am samstag hat mir mächtig gestunken, deshalb, weil es ausschließlich eine veranstal tung von studis für studis war. durch solche veranstaltungen kom men wir nie aus der linken ecke raus.

der einzige lichtblick waren die rechtsanwälte, die eine verständ liche sprache sprechen und durch ihre argumentation überzeugen. kein überflüssiges wort, nur zur sache sprechen. lernen wir davon!

inhaltlich ist auf dem kongreß nichts neues rausgekommen, außer daß rudi dutschke mal sein theorie-praxis verhältnis vom kopf auf die füße stellen sollte. dann würde er sicherlich (oder?) keine allgemein bekannte marxistische gesellschafts analyse bringen und uns auch nicht die informationen geben, die wir sowieso schon haben.
solange, wie er das nicht fertig bringt, hat er mir auch nichts zu sagen. ich brauch keinen chefideo logen!
auf kongreßen quatschen, unverstä dliche bücher schreiben, hat für mich wenig, sehr wenig mit politi scher arbeit zu tun. komm raus aus deiner vielzitierten linken ecke, rudi!!



als vorschlag für die nächste zeit habe ich folgendes zu machen:
da wir die letzten wochen theoretis tisch aufarbeiten müssen, um uns wieder orientieren zu können, sollt ten die einzelnen gruppen stellung-nahmen verfassen fürs info, oder aber wir machen eine aktionswoche im sz und diskutieren dort gemein sam die letzten aktionen mit proto koll und bringen es ins info. es gibt genügend punkte, die endlich geklärt werden müssen, wie z.b. unser standpunkt zur raf, das info, wie können wir genoss(inn)en in schon bestehende gruppen mit einbe ziehen, wie verbessern wir die ko ordination. ich weiß, es sind alles alte hüte. aber trotzdem, die zeit ist reif für eine sperrmüllaktion, um uns von ungeklärtem und über flüssigem zu trennen.
entweder wir sind die bewegung oder wir sind gar nichts

kristoff

EINERSEITS...ANDERERSEITS...

Einerseits...

Wenn du einmal deinem Meister oder Ausbilder oder Lehrherren endlich so richtig etwas sagen oder tun möchtest dir das aber verkneifst,
- so gibt das Frustrationen
- und wenn du frustrationen hast, dann wirst du neurotisch
- und wenn du neurotisch wirst, dann kommst du zum Psychiater
- und wenn du zum Psychiater kommst, dann kommst du in eine Kartei
- und wenn du in einer Kartei stehst, dann bist du erfaßt
- und wenn du erfaßt bist, dann wirst du kontrolliert
- und wenn du kontrolliert wirst, dann mußt du dir vieles verkneifen
- und wenn du dir vieles verkneifst, dann .... (siehe oben)

Es ist also die Frage, ob du überhaupt damit anfangen solltest!

Andererseits...

Wenn du es dir nicht verkneifst, deinem Meister oder deinem Ausbilder oder deinem Lehrherren endlich einmal so richtig etwas zu sagen oder zu tun,
- dann fliegst du aus der Lehre
- und wenn du aus der Lehre fliegst, wirst du auch zu Hause hinausgeworfen
- und wenn du zu Hause rausfliegst, dann hast du keinen festen Wohnsitz
- und wenn du als Jugendlicher keinen festen Wohnsitz hast, dann bist du auffällig
- und wenn du auffällig bist, schnappt dich die Polizei
- und wenn dich die Polizei schnappt, kommst du in eine Kartei
- und wenn du in einer Kartei stehst bist du erfaßt
- und wenn du erfaßt bist, wirst du kontrolliert
- und wenn du kontrolliert wirst, dann mußt du dir vieles verkneifen
- und wenn du dir vieles verkneifst, dann .... (siehe oben)

.... und außerdem ....

kannst du doch etwas tun!
Du kannst dich mit anderen zusammentun!
- Denn: Wer sich zusammentut, braucht sich weniger zu verkneifen
- und wer sich weniger verkneift, ...

DEMOERFAHRUNG

Das Verhalten der Genossen auf den Demos am Samstag und Montag war unheimlich schlimm. Jeder lief vereinzelt rum, bei jedem Klirren, jeder Rauchbombe rannten alle für sich davon, und dann suchte man wieder seinen Nebenmann. Wo was passierte fühlte man sich alleingelassen mit seiner Angst und zitternden Knien in der Hektik und Nervosität.
Am Donnerstag, gegen Ende der Demo, habe ich eine wichtige Erfahrung gemacht, die ich den Leuten mitteilen muß, die sich genauso falsch verhalten haben wie ich bisher. Das passierte auf dem Weg vom Knast zur U-Bahn, als es schließlich doch noch mitten auf der Straße an einem Bullenauto krachte, und die Genossen drum herum nervös wurden. Das war für viele gleich der Anlaß, blindlings loszurennen, ohne erst mal zu überlegen, was taktisch am besten ist. Ich lief in diesem Moment untergehakt



und wollte mich, als diese plötzliche unruhe aufkam, auch sofort losreißen und wie gewohnt wegrennen. Mein Nebenmann hat mich ganz energisch festgehalten und angemotzt Zuerst war ich sauer, sah meine Angst nicht akzeptiert, aber dann merkte ich, daß auch andere ruhig weiterliefen, und die Bullen keinen Anlaß hatten,uns hinterherzurennen, und ich stellte fest, daß es in dem Moment wirklich taktisch viel klüger war, erst mal zu sehen, was hinter uns ablief, und daß die Bullen noch stehenblieben.
Wir müssen lernen,mit Hilfe von Genossen, die cooler und nicht so nervös sind, unsere Angst zu verlieren,und bei Demos und ähnl. Situationen mit den Bullen erst mal überlegen, statt hektisch u. nervös abzuhauen. Dazu gehört auch, daß wir in kritischen Situationen mit ein paar Leuten zusammenbleiben, die wir kennen u. auf die wir uns verlassen können (und die uns festhalten, wenn wir kopflos davon stürmen wollen) Auch aus dem Grund, um bei Festnahmen und bei Angriffen durch die Bullen Zeugen zu haben und genug Leute, die die Sache mitbekommen und weitergeben (Rote Hilfe,Anwalt)

KINDERGELDREGELUNG

FÜR AUSLÄNDER

Schluß mit der Diskriminierung

Kollegen und Genossen!

Wie wir alle wissen, herrscht Krise in ganz Europa, und die europ.Kapitalisten suchen die beste Form, damit wir Arbeiter ihre Krise bezahlen, sodaß sie weiterhin große Gewinne einstecken können. So z.B. die dazu dienenden Maßnahmen der Entlassung und Ausweisung ausländischer Kollegen in Frankreich und der Schweiz, wie sie gerade jetzt vorgenommen werden.
Hier in Deutschland, wie es auch nicht anders sein könnte, versucht die sozialdemokratische Regierung mit der neuen Regelung des Kindergeldes einen Millionenbetrag zu sparen, was zu Lasten unserer Löhne geht. Dadurch, daß nach dieser Regelung denjenigen, die ihre Kinder in der Heimat gelassen haben, weniger gezahlt werden soll als denen, deren Kinder hier sind, versucht die Regierung, nicht nur uns ausländische Kollegen zu spalten, sondern auch von den deutschen Kollegen zu trennen. Die sozialdemokr.Regierung sagt, daß diese Regelung uns begünstigt, denn so würden wir unsere Familien herbringen und uns integrieren. Wir fragen aber: wenn das wahr ist, wo sind dann die Wohnungen, die Schulen, die Kindergärten, die wir brauchen, wenn wir doch alle die Schwierigkeiten kennen, die vorhanden sind, um unsere Familien herzubringen?
Wir alle wissen, daß es genau das Gegenteil ist. Z.B. das Verbot für Ausländer, die nicht der EG angehören, vom 1.1.75 an in den Bezirken Kreuzberg, Wedding, Tiergarten wohnen zu können, obwohl sie die einzigen sind, die für uns erschwinglich sind. Was sagt zu all dem der Senat? Angeblich sind die Wohnbedingungen in diesen Bezirken menschenunwürdig, angeblich soll uns diese Maßnahme helfen. Aber was ist die Wahrheit? Die Wahrheit ist, daß der Senat zur Zeit über viele freistehende Wohnungen verfügt, die sich unsere deutschen Kollegen wegen zu hohen Kosten nicht leisten können; deshalb will der Senat, daß jetzt wir es sein sollen, die diese Wohnungen beziehen müssen. Dasselbe läßt sich sagen über den Versuch, das bayrische Schulmodell für unsere Kinder zu übernehmen. So versucht man, "Ghetto-Schulen" zu bilden, in denen unsere Kinder eine unzureichende Erziehung in unseren Heimatsprachen bekommen. Dadurch wird erreicht, daß sie in 2 Sprachen Analfabeten bleiben und somit die zukünftigen Parias werden. Wir fordern für unsere Kinder eine Erziehung, die von ihrer wirklichen Situation in den beiden Sprachen ausgeht. Denn beim gegenwärtigen Unterricht kommen die Kinder sowohl in den deutschen a ls auch in der muttersprachlichen Schule zu kurz. All das sind deutliche Beweise. Aber, als wenn es noch nicht genug wäre: das letzte Gesetz, das im Mai dieses Jahres beschlossen wurde, setzt fest, daß kein Ausländer einen Arbeitsplatz einehmen darf, solange ihn ein Deutscher benötigt.
Die deutsche Regierung sagt auch, daß in unseren Ländern das Lebensniveau viel niedriger ist, und daß sie uns dementsprechend gerecht bezahlen. Wir wissen aber, daß das Leben in unseren Ländern fast so teuer ist wie hier, und wenn wir unsere Kinder in der Heimat haben, müssen wir 2 Haushalte führen. Außerdem herrscht in unseren Ländern ein großer Mangel an Schulen und sie sind deshalb sehr teuer, genauso wie die Bücher, abgesehen von der ständigen Verteuerung des Lebensstandards. Die Argumente sind falsch. Also, produziert nicht ein ausländischer Arbeiter dasselbe wie ein Deutscher? Zahlen wir vielleicht nicht alle dieselben Steuern? Es ist also klar, daß dies eine weitere diskriminierende Maßnahme ist, genau wie das REAKTIONÄRE AUSLÄNDERGESETZ, und der Versuch, die Rotation einzuführen, die Ausweisungen und Entlassungen usw. Was haben nun unsere Regierungen getan? Nichts anderes als dieses Abkommen zu unterschreiben, das uns benachteiligt, denn ihre Hauptinteressen sind die Devisen, die wir schicken, ohne daß sie sich um unsere Probleme kümmern.
Die Kindergeldregelung hat bei uns wie eine Bombe eingeschlagen, denn für uns ist es klar, heute ist es diese Regelung, morgen kann es die Ausweisung sein.
Werden wir bei all diesem untätig bleiben? NEIN!!!
wir rufen Euch Alle: Organisationen, Gruppen und Komitees, damit wir gemeinsam die Möglichkeiten erörtern, eine große Mobilisierung zu organisieren, die in verschiedenen gemeinsamen Aktionen gegen alle jene diskriminierenden Maßnahmen gipfelt. Die deutschen Kapitalisten wollen

eine unterworfene und gespaltene Arbeiterklasse. Doch wir müssen ihnen eine geeinte und kämpfende Arbeiterklsse entgegenstellen! Das ist unser Ziel und darauf müssen wir alle unsere Kräfte konzentrieren.
Folgende sind die Forderungen unserer Plattform:
Wir zahlen die gleichen Steuern. Wir wollen das gleiche Kindergeld.

Gegen die Diskriminierung!

Gleiche Rechte für Deutsche und ausländische Arbeiter, gleiche Rechte für unsere Kinder!

Spanisches Kindergeldkomitee
Portugisisches Kindergeldkomitee
Griechischer Eltern- und Betreuerverein

DGB Rüsselsheim unterstützt die Forderung nach gleichem Kindergeld für alle

In Rüsselsheim hat der Ausländerausschuß des DGB-Ortskartells auf Initiative des Rüsselsheimer Kindergeldkomitees, in dem vor allem Kollegen von Opel sich zusammengeschlossen haben, beschlossen, am 30. November eine Veranstaltung zum Kindergeld durchzuführen. Der Vorstand des Ortskartells hat der Veranstaltung zugestimmt. Auf Vorschlag eines Kollegen wurde für den gleichen Tag eine Demonstration beschlossen. Zu der Sitzung des Ausländerausschusses waren zahlreiche ausländische Kollegen erschienen.

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

Solidaritätserklärung der schwedischen Gefangenenorganisation

Wir erklären uns solidarisch mit dem Hungerstreik der RAF-Gefangenen gegen die psychische Folter, der sie während jahrelanger Untersuchungshaft ausgesetzt sind.
Die Drohung des hamburger Untersuchungsgefängnisses, den Hungerstreikenden das Trinkwasser zu entziehen, bedeutet, daß man bereit ist, kalt berechneten Mord zu begehen. Diese Drohung erfüllt uns mit Abscheu.

KRUM c/o mittendorf abygatan 5 a
S-6o2 18 Norrkoeping Schweden

TERMINE

Donnerstag

19.3o Filmdiskussion: "Schule hinter Gittern" von Knackis gedrehter Film im Haus der Kirche, 12, Goethestr.27

19 Uhr "Medizin im China" in der VHS Tempelhoff, Burgemeisterstr.34-36

2o Uhr "Erziehung in der Gruppe" vom Arbeitskreis Neue Erziehung im Nachbarschafftsheim, 45, Hindenburgdamm 28

21 Uhr "Volksfernsehen" Kabelfernsehen und Öffentlichkeit in den USA im III. PRogramm

Freitag

16 Uhr RIAS-Treffpunkt: Ohne Schloß und Riegel - Soz.Therap. Experimente im Jugendstrafvollzug

ab 19.3o Kurzfilme in der Anode, 61, Friedrichstr.21o

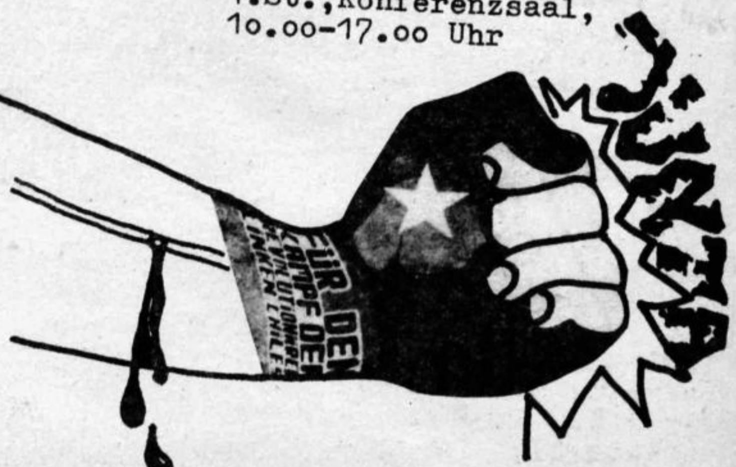
2o.3o im Arsenal läuft "Durruti" (Erinnerungen an die Span. Anarchisten)

Samstag

ab 19.3o 2 Jahre Rez - Große Rez - Fete im Haus der Jugend Böcklerpark 4.- DM Eintritt

und So
zum letzten Mal: Filme über den WIDERSTAND IN CHILE im Bali 15 Uhr

Beteiligen wir uns an der Blutspendeaktion!
Für das chilenische Volk!
Für die chilenischen Flüchtlinge in der BRD und Westberlin!
TERMINE:
Donnerstag, 28.11.74 TU, Hardenbergstr., Neue Mensa, 1.St. Konferenzsaal, 1o.oo-2o.oo
Freitag, 29.11.74, TU, Neue Mensa, 1.St., Konferenzsaal, 1o.oo-17.oo Uhr



an alle SPONTIS vom IFS

Institut für Soziologie
Babelsberger Straße

wir haben es satt, die politik am IFS der ads, der khg oder dem ksv zu überlassen, da keine dieser gruppe unsere politischen vorstellungen vertritt. deshalb haben wir beschlossen, eine spontigruppe ins leben zu rufen.

wir wollen uns als student(inn)en an der uni organisieren, um erfahrungen mit dem studium auszutauschen, event. das studium gemeinsam 'durchstehen' und zu politischen fragestellungen unseren standpunkt klären. das ist die eine seite, die andere: wir wollen die jugendzentren, stadtteilgruppen, knastgruppen und andere selbstorganisierte gruppen unterstützen, mit ihnen übers mittwochs plenum zusammenarbeiten, um unsere arbeit zu koordinieren.

die genoss(inn)en, die an einer spontigruppe (selbstorganisation, selbstverwaltung, räteprinzip) interessiert sind, treffen sich am FREITAG, den 29.11. um 11.00 uhr im IFS, raum 317

2. FRAUEN-ROCK-FETE

Die 2. Frauen-Rockfete in der alten TU-mensa war, fand ich, sehr dufte. Der Andrang war so groß, daß gegen 11 Uhr überlegt wurde, ob man noch Fraen reinlassen kann, da baupolizeilich überzogen sein sollte. Es waren sicher nicht überwiegend Frauen da, die "nur mal gucken" wollten, wie denn so ein Frauenfest ist. Im letzten Info wurde diese Fete angekündigt. Jemand konnte sich nicht verkneifen die Bemerkung "Hoffentlich gibts auch bald ein Männerfest (nur für Männer) darunterzuschreiben. Ich halte diesen Zusatz für mehr als überflüssig und habe mich sehr darüber geärgert. Warum macht ihr, wenn das wirklich ernst gemeint ist nicht einfach eine Männerfete. Ich bezweifle allerdings ob ihr (Männer) so ein Fest auf die Beine kriegt; denn Typen die auch mal 'nen Mann anfassen, kann man leider immer noch an einer Hand abzählen (außer den HAW-Männern natürlich). Mit solchen Bemerkungen spaltet ihr jedenfalls die gemeinsame Sache von Frauen und Männern mehr, als ihr den Frauen vorwerft, die unter sich eine duffte Fete feiern wollen.

P.S. IN CA. 2 Wochen ist eine Mannerfete

DRUGSTORE

Genossen!
Es stand zwar schon in INFO NR.31, aber anscheinend muß es noch einmal gesagt werden. Wenn die Jugendzentren eien Veranstaltung oder ein Fest für die Jugendlichen im Stadtteil machen, dann hat die linke Scene da n i c h t s verloren. Das heißt nicht, daß wir was gegen die Leute oder die Linke haben, aber wenn Veranstaltungen von ihnen erstickt werden, wenn sie so massiv auftreten, daß die anderen Jugendlichen lieber abhauen, dann ist das wirklich ein Unding. Warum wir das schreiben? Am 8.11. war Eröffnungsfete im Drugstore, und zu Anfang waren auch ziemlich viele Jugendliche da, die aus der Umgebung kamen und die wir noch nie vorher gesehen hatten. Aber spätestens ab 22.oo Uhr nahm die Zahl der "linken Scene" so schnell zu, daß die Jugendlichen sich größtenteils ziemlich schnell aus dem Staub machten. Es war die Fete zwar im INFO angekündigt worden - übrigens ohne unser Wissen und gegen unseren Willen was an sich schon ein dicker Hund ist - aber es sollte doch wirklich jeder, der sich Genosse nennt, soviel politisches Gespür besitzen, daß er in soeiner Situation nicht auf stur schaltet. Also nochmal: Wenn Veranstaltungen stattfinden, die nur für den Stadtteil und nicht für die Linken sind, dann sollten die auch genug Disziplin haben, da nicht zu ers cheinen.
Eine ausführliche Selbstdarstellung des Drugstore werden wir voraussichtlich in einer der nächsten Infonummern veröffentlichen.

♀ ACHTUNG das neue P O L I T I K O N ist da. Mit beiträgen über die frauenbewegung, emanzipation etc.. !

KRONE HUBERS BMW BRENNT

Auf jeder Betriebsversammlung hat die KRONE-Geschäftsleitung - allen voran Huber - den Kollegen eingeredet, daß die wirtschaftl.Lage des Betriebes mies sei und daß man aus den roten Zahlen nur herauskäme, wenn mehr gearbeitet würde. In den letzten zwölf Monaten wurden bei Krone fast siebenhundert Kollegen entlassen, Huber hat in einem Interview mit der Morgenpost anläßlich der Industrieausstellung bekannt gegeben, daß das nicht dazu geführt hat, daß der Umsatz sank. Im Gegenteil: Er stieg 1974 von 14o auf 15o Millionen DM. Das bedeutet: Daß trotz stark verminderter Belegschaft mehr gearbeitet wurde, daß bedeutet schärfere Arbeitshetze, das geht an die Gesundheit und an die Nerven. Maria Jovic und über zwanzig andere Frauen haben es nicht mehr ausgehalten. Maria kam ins Irrenhaus, weil sie von der Arbeit kaputt gemacht wurde, die übrigen Frauen wurden mit Psychopharmaka vollgestopft. Hubers zy nischer Kommentar: "An den Arbeitsbedingungen kann das nicht liegen." Darauf gibt es nur eine Antwort: Huber ans Fließband, Huber raus aus seinem dicken Eigenheim, rein in die Mietskaserne, Huber raus aus seinem dicken BMW, rein in den vollgestopften Bus. Huber denkt nicht nur an sich, sondern auch seine Belegschaft. Für sich hat er zu Weihnachten Skiurlaub besorgt, für die Kollegen sechs mal Vorarbeit, damit sie ein paar Tage dann frei haben können zwischen den Feiertagen.

Weg mit der Vorarbeit - weniger Arbeit mehr Lohn! Für Arbeiterautonomie und ein dreizehntes Monatsgehalt und mehr Sozialleistung, wie zum Beispiel die Unterstützung des multinationalen Betriebskindergartens und bezahlten Sonderurlaub!
Wir wissen, daß Huber diese Forderung nicht erfüllt, nur weil sein BMW brennt. Wir wissen aber auch, daß er keinen finger krümmt, wenn man ihm nicht Feuer unter den Arsch macht. Ohne Chef geht's besser, Huber in den Zuber !

Revolutionäre Zelle

P.S. Firma Krone überreichte seinen Freunden und Mitarbeitern "schmunzelnd für das neue Jahr ein Büchlein : 'Brevier für Müßiggänger'" Darin hie. das erste Gedicht: Müßiggängers Abendgebet.............

Wieder ist ein Tag zu Ende
oh wie freun sich meine Hände
hab ich auch nicht viel gemacht
hab ich doch den Tag verbracht.



Aber Jung's, das könnt ihr mir doch nicht antun!

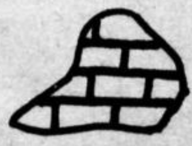
Am 9.11. ist Holger Meins im Kampf gegen Iso-Folter und Vernichtungshaft von dem Knastarzt Hutter ermor det worden.
- Weil Knastärzte sich zum Handlanger der Justiz machen und die vernichten, die Widerstand machen,
- weil die Ärzteschaft zu den faschistischen Praktiken ihrer Kollegen bisher keine Stellung bezogen haben,

haben wir am 15.11. im Ärztehaus in Berlin, Bismarckstr., einen Liter Buttersäure ausgekippt und an eine Wand KNASTÄRZTE = MÖRDER geschrieben.

Wir unterstützen die Forderungen der Hungerstreikenden nach
1.Aufhebung der Isolation
2.Aufhebung der Sonderbehandlung der polit.Gefangenen
3.Freie Arztwahl für alle.

WIDERSTAND IST NÖTIG!!

Schmuddelkinder







Wenn ihr einen übrig habt, die Putte braucht einen. Ruft uns an wir holen ihn ab. Tel. 4 51 96 72 oder 4 65 68 51

Beinahe

STREIK IM BUCHHANDEL

Zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Buchhandels und Verlagswesens stand vor 14 Tagen ein Streik bevor - , denn die Gewerkschaftsspitze schaffte es mal wieder, gemeinsame Sache mit den Unternehmern zu m achen und den Streik praktisch zu verbieten.
Als nach längeren Verhandlungen die Tarifverhandlungen für gescheitert erklärt wurden, lagen die Forderungen auf dem Tisch: 15% mind.200DM mehr für alle. Zum1.Mal waren die Beschäftigten dieser Branche bereit, dafür zu streiken. Bei einer Urabstimmung entschieden sich 90% der Beteiligten für Kampfmaßnahmen. Die Unternehmer leiteten daraufhin eine große Gegenaktion ein: riesige Anzeigen in der Tagespresse (der Preis dafür hätte ausgereicht, in allen Kleinbetrieben über etliche Monate hinweg eine Lohnerhöhung um 15% zu finanzieren). Drohungen mit Kündigungen, Kurzarbeit und Entlassungen in Rundschreiben an alle Mitarbeiter, und schließlich riefen 2 Verlage (J.Springer und de Gruyter sogar die benachbarten Polizeireviere für den Fall eines Streiks um Hilfe.
Im Grunde wartete nun alles auf Grünes Licht für den Streik. Der Landesverband der Gewerkschaft stimmte eindeutig für Streik. Der Geschäftsführende Hauptvorstand versuchte die Entscheidung immer wieder zu verschieben. Nachdem daraufhin ein Antrag auf einer Mitgliederversammlung in Berlin, den Hauptvorstand wegen gewerkschaftsschädigendem Verhaltens auszuschließen, abgelehnt worden war, traf der Vorstand seine Entscheidung schnell:Ein Streik in Berlin ist ohne große Wirkung, Sinn hätte ein Streik nur im gesammtem Bundesgebiet, man solle doch lieber für jeden Betrieb interne Tarifverträge abschließen.

Die Leute in den Verlagen und Buchhandlungen waren echt sauer. Diese Chance ist jetzt vertan, Resignation in den Betrieben und bald wahrscheinlich eine Flut von Gewerkschaftsaustritten. Die Arbeiter und Angestellten müssen jezt sogar noch froh sein, wenn die Unternehmer ihr altes Angebot von 12,5% aufrechterhalten.



Streik bei Borsig

Für eine Erhöhung des Weihnachtsgeldes legten am Donnerstag letzter Woche mehrere Abteilungen bei Borsig die Arbeit nieder. Sie forderten eine Erhöhung von 60% auf 70% des Bruttolohnes.

Mehr als 200 Kollegen zogen zur Geschäftsleitung und trugen ihr die Forderung vor. Die Geschäftsleitung wand sich hin und her. Immerhin konnte für Freitag eine außerordentliche Betriebsversammlung erzwungen werden. Ob die Borsig-Arbeiter inzwischen Erfolg hatten, ist uns bisher nicht bekannt.

M P SÄTZE UND GEGENSÄTZE
GUTEN TAG GENOSSEN

Die folgenden vorschläge sind von einigen genossen vordiskutiert und verstehen sich als initiative, unsere politische arbeit wirksamer zu machen. Sie werden auf dem nächsten MP zur diskussion gestellt werden.

1.) Bürodienst

Die anfallenden büroarbeiten haben sich in der letzten zeit ausgeweitet. Das trifft vor allem auf den regen postverkehr zu. Dieser ist nicht mehr am sonntag während des INFOmachens zu bewältigen, in dem die briefe von einer schublade in die andere gelegt werden. Die immer dringender werdende frage eines INFO-vertriebs in die BRD kann auch nur positiv durch einen funktionierenden bürodienst gelöst werden. Möglicher termin für den bürodienst: Fr. 18-20 uhr. Anzahl:2 leute

2.) Das INFO wird am montagabend gelegt. Zu diesem termin müssen bei der jetzigen auflage von ca. 1700 mindestens 4 genossen anwesend sein. Dauer ca. 3 std.. Die genossen oder gruppen die diese dienste übernehmen müssen auf dem vorhergehenden MP bestimmt werden.

3.) Strukturierung des MP

Das MP sollte inhaltlich geteilt werden. Im ersten teil, 20 bis ca. 21 uhr, sollen vorträge, ergänzt mit filmen, dias, video etc., über allgemein politische themen laufen. Eine kurze diskussion kann sich daran anschließen. Die themen werden vorher im INFO bekanntgegeben. Der erste teil des MP wird also einen veranstaltungscharakter erhalten. Anregungen für inhalte sollen im INFO veröffentlicht werden, damit man sie aufeinander abstimmen und nach qualifizierten referenten ausschau halten kann. Im zweiten teil des plenums werden aktuelle probleme diskutiert und die laufende politische arbeit (termine, stellungnahmen, kampagnien) koordiniert.

4.) Die "neuen"

Das problem, neue genossen, die an einer mitarbeit in irgendeiner gruppe oder an einer neugründung interessiert sind zu beteiligen, ist von uns bislang noch nicht gelöst worden. Es existieren einige vorschläge aber noch keine organisierte praxis. Vorschläge sind u.a. einige "neue" die sich auf dem MP gemeldet haben verabreden sich mit genossen die etwas durchblicken einen gemeinsamen termin (kino etc.) zum quatschen und kennenlernen. "Neue" genossen werden aufgefordert, mit anderen nach dem MP gemeinsam in die kneipe "schlauch" zu gehen. Wichtig scheint uns, daß genossen die zum "ersten" mal auftauchen die chance bekommen die anonymität des MP ohne größere anstrengungen zu durchbrechen, in dem sie zwanglose kontakte zu organisierten genossen knüpfen können. Eine vermittlung an gruppen die den interessen und bedürfnissen der "neuen" genossen entsprechen kann dann über die arbeit des büros erfolgen.

REAKTIONEN

da ich, weil arbeitslos, letzte Zeit öfters in Arbeitsämtern gesessen habe, hatte ich auch mal wieder Gelegenheit, mit einem älteren Arbeiter zu sprechen. Nach kurzer Zeit brachte er das Gespräch auf Drenkmann, Demos usw.: (sinngemäß)

"Diese linken Studenten, die da dauernd demonstrieren, die sollten mal lieber studieren und sowieso, die se da festgenommen haben, die sollten se in nen Arbeitshaus stecken, da lernen se wenigstens zu arbeiten. Bei uns (Borsig) stehen sie ja auch immer und bic mir in der Abteilung ist auch so'n junger Linker. Na ja, arbeiten tut er ja, aber in den Pausen versucht er immer uns groß was zu erzählen. Wenn's uns zu bunt wird, gehn wir einfach raus.
Die Regierung, die besteht ja auch zu 'nem Drittel aus alten Nazis. Das se den Drenkmann erschossen haben, was soll's, ein Steuerfresser weniger."

Versuch einer Kurzanalyse: 1. Gegen die revolut. Linke besteht nach wie vor ein starkes Mißtrauen unter den älteren Arbeitern (Antikommunismus auf Grund des DDR-"Sozialismus" vor der Tür; Linke hauptsächlich studentisch; Aufgesetztheit vieler Aktionen usw.)

2. Die Unterdrückung im Knast und die Aktionen dagegen (Hungerstreik) sind kaum vermittelt.

3. Viele Arbeiter sind in der Lage, bewußt zwischen sich und den Herrschenden (auch einer SPD-Regierung) zu unterscheiden.

4. BZ und Bild haben, obwohl sie die größten "Arbeiterzeitungen" sind, nur geringen Einfluß. Der Tod Drenkmanns wurde sehr stark publiziert - Reaktion von Vielen: Gleichgültig bis leicht erfreut.

SELBSTANZEIGE

INFO sucht:

Schreibmaschine,
elektrische Kochplatte,





"KEULE" ist ein Berliner Straßenausdruck und heißt soviel wie Kumpel, kleiner Bruder, Freund.

"KEULE" ist der Versuch ein alternatives Comic - Magazin für proletarische Kinder und Jugendliche im Alter von 8-15 J. zu machen.

Ein linkes Comic - Magazin für diese Zielgruppe hat bisher noch kein Verlag herausgegeben. Wahrscheinlich aus ökonomischen Gründen.

Der bürgerlichen Ideologie proletarische Kultur entgegensetzen! Das ist die Motivation, mit der das "Keulekollektiv" -eine Berliner Gruppe von Handwerkern, Künstlern und Pädagogen - seit 1 1/2 J. das Magazin im Selbstverlag herausbringt.

Die Flucht in die Traumwelt

Supermann kann alles - Donald fällt garantiert auf die Fresse - Tarzan lockt dich in den Urwald - Bessy hat den Durchblick - Fix und Foxi's heile Welt - Sieg im Volkskrieg nur mit Asterix.
Beliebig zu verlängern ist die Reihe der Leitbilder, die unseren Kindern aufgetischt werden.
Beliebig groß ist die Anzahl der Mißerfolge, die sie sich einhandeln, wenn sie sich nach diesen Leitbildern richten.
Daß es Supermann in ihrer Wirklichkeit gar nicht gibt, wissen die Kinder eigentlich sehr gut. Er existiert bei ihnen nur in einer sorgfältig für sich gehaltenen Traumwelt, in der sie alles können, wer sind, Reichtümer besitzen, mächtig und bewundert sind; all das, was ihnen vorgegaukelt wird. ...... all das, was sie in Wirklichkeit nie sein werden und sein können.

Aber die Bedürfnisse eines Menschen sind eine Kraft. Wohin damit, in einer Gesellschaft, die sie zur Ohnmacht verdammt in Schule, im Elternhaus oder Heim, auf der Straße und in allen erdenklichen Situationen des Alltags? Die Flucht in die Traumwelt ist der Blitzableiter, das Unerträgliche wird überspielt und scheinbar vom Traumtarzan erledigt. Mit all diesen billigen Träumen genährt finden die Kinder kaum Kraft, ihre Wirklichkeit richtig kennenzulernen.

Die Medienindustrie

Die Kinderkultur wird von Bürgern beherrscht und steht somit auch in deren Interesse. Alle Medien, die die Kinder erreichen, nähren die fiktive Traumwelt oder liefern Disziplinierung und Einordnung in die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse. All das, was die bürgerliche Medienindustrie auskotzt, mag von Bürgerkindern zu verarbeiten sein - für die Kinder von Arbeitern allerdings ist nichts dabei, was sie zu einem wirklichen Selbstbewußtsein kommen läßt; einem Selbstbewußtsein, das die Voraussetzung für ein Klassenbewußtsein ist.
Weder in der Schule noch in den Medien erfahren die Kinder etwas über die Geschichte ihrer Klasse. Weder Prinz Eisenherz noch die Latte der preußischen Kaiser, die du in der Schule lernen mußt, helfen dir zu begreifen, warum Vater und Mutter streiken. Über die Arbeiterbewegung der ersten Streiktage von 1856 zum Beispiel erfahren sie nichts.
Im Geschichtsunterricht der Schule kann also kein Klassenbewußtsein entstehen. Die Medien machen die Verdummung und Unterdrückung komplett. Eines Tages finden sie sich als Akkordarbeiter am Fließband wieder, denn die Weichen sind längst gestellt.

So also werden Menschen gemacht, die sich als Arbeiter in den Fabriken widerstandslos ausbeuten lassen, die widerspruchslos für fremde Ziele in den Krieg ziehen und ihre eigenen Klassenbrüder töten würden. So werden Menschen gemacht, die jede Ungerechtigkeit in sich reinfressen und alles schlukken, was ihnen aufgetischt wird.... und die, das ist der Hohn, aufs große Los warten, - um auch einer der der Großen zu werden.
Aus ihrer Ohnmacht heraus suchen die Arbeiterkinder ihre Identität außerhalb ihrer selbst und außerhalb ihrer Klasse. All das haben sie nicht nötig.





Das Bewußtsein der eigenen Stärke

Die Kinder des Proletariats brauchen sich ihrer Klasse nicht zu schämen. Es hat in der Vergangenheit schon viele revolutionäre Kämpfe gegeben und es hat auch Siege gegeben und es gibt den Klassenkampf auch heute auf der ganzen Welt und gleich um die Ecke nebenan.

Die Wirklichkeit kennenlernen

Es gibt Vietnam, es gibt Arbeiter, die den Fabrikherrn einsperren, es gibt Sabotage, es gibt Streiks, es gibt Organisationen, in denen Arbeiter ihren Kampf organisieren, es gibt den bewaffneten Kampf, es gibt Lehrlinge, die sich organisieren, es gibt Jugendliche, die leere Häuser besetzen und daraus Jugendzentren machen, es gibt kommunistische Jugendorganisationen, es gibt Schülergruppen, die sich gegen die Zustände in der Schule wehren, es gibt progressive Lehrer, die versuchen, Schüler und Eltern zu unterstützen, es gibt Kinder und Jugendgruppen im Freizeitbereich, die von Genossen geleitet werden, es gibt Kinderbanden, die auf eigene Faust versuchen, ihre beschissene Lage zu verändern und es gibt noch ne ganze Menge mehr, man kann das hier gar nicht alles aufzählen.
Die Bourgeoisie ist nicht daran interessiert, uns die Wiklichkeit zu zeigen wie sie ist, deshalb wollen wir unsere eigenen Medien aufbauen.

Die Alternative

Die Arbeit an der Keule begann mit einem Stamm von 3 Leuten. Inzwischen sind wir 8. Wir machen alles selbst. Von der Entwicklung der konzeptionellen Grundlage, von der Erarbeitung der Artikel gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, der Ausarbeitung geschichtlicher Themen, der Umsetzung in Comics, Zeichnen der Comics, der graphischen Arbeiten, Lay out, bis zum Drucken, Buchbinderarbeiten und Verteilung. Unsere technischen Möglichkeiten sind begrenzt. Gedruckt wird auf Kleinoffset, das Binden geschieht in Handarbeit. Die Einnahmen decken knapp die Materialkosten (Papier + Farbe). Aber da wir alle noch extra arbeiten,um Geld zum Leben zu verdienen, können wir es uns "leisten" die Arbeit an der Keule zu machen.



Absicht (Beispiele)

In jeder Keule - Ausgabe erscheint eine Geschichte zu den 4 Hauptthemen:

ALLTAGSGESCHICHTEN

Flummi gewinnt im Preisausschreiben
Flummi von nebenan träumt vom großen Glück. Er glaubt, er könnte Millionär werden und hätte dabei beinahe seine Freunde verloren.
Flummi schießt scharf. Flummi und seine Freunde zeigen, wie man solidarisch Steine aus dem Weg räumt.
Flummi hat Stubenarrest. Ein Familiendrama.
Flummi lernt das Klauen, wird ertappt und bekommt das Geld schließlich auf andere Art.

WAS KÖNNEN WIR SCHON TUN...

Detlef, Olaf und Uwe entdecken einen leeren Dachboden und richten sich da häuslich ein.
Uwe soll in die Parallelklasse. Da haut die Klasse 5 b auf den Putz. Uwe bleibt!
Was können wir tun, wenn wir kein zu Hause haben...
In einer Kreuzberger Schule drohen die Schüler mit Streik.

DIE GESCHICHTE DES KLASSENKAMPFES

Der 1. Mai ist rot: In der Goldstadt Ballarat wird zum erstenmal in der Geschichte gestreikt.
Der Aufstand: Imu, die Tochter von Bauer Baam aus dem altten Ägypten läßt sich nichts gefallen. Mutig kämpft sie mit den Bauern und Sklaven zusammen gegen die Priester und Sklavenhalter.
Im Schutz des Sternenbanners: Im Lande der Cheyenne wird Gold gefungen . Schwarzer Kessel von den Cheyenne will den Frieden - aber sein Volk wird ausgerottet.
Ein guter Tag zum Sterben: In Red Cloud's Krieg zeigen die Indianer, daß es möglich ist, gegen eine gut ausgerüstete Übermacht von Soldaten zu siegen.
Ralle möchte reich sein: Ralle erfährt, wie ein Fabrikbesitzer zu seinem Reichtum gekommen ist.(Aufstand der Weber).

KLASSENKAMF HEUTE

Kurze Reportagen über Hausbesetzungen.
Post aus Babakale: Warum die Türken nach Deutschland kommen.
Post aus dem Knast: Der Streik der Türkischen Arbeiter bei Ford.
Ut, der kleine Schuhputzer aus Saigon: Ut lernt die Befreiungsarmmee kennen.

(No: 4 im Dez. '74)

Die Cance, in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem ein alternatives Comic-Magazin zu machen, ist 1 : 99. Unser Kampf ist hart, aber wir versuchen es trotzdem! Und wir bitten alle Freunde und Genossen, uns dabei aktiv zu unterstützen.





Redaktion „Keule"
1 Berlin 36
Oranienstr. 188
Fabrik IV
Tel. 614 17 33

Bericht zur beerdigung von holger meins in hamburg am 18.11.74

holger meins, mitglied der ROTEN ARMEE FRAKTION, wurde im kampf gegen die isolations- und vernichtungshaft ermordet. zur beerdigung des revolutionärs hatten neben spontigruppen in der ganzen brd auch das komitee gegen folter, die KPD/ML, die KPD/AO, trotzkisten u.a. aufgerufen. unter den vielen beileidstelegrammen und solidaritätsadressen waren auch erklärungen der ETA, der PAIGC und der IRA eingetroffen. wir wollen hier aber nur kurz das verhalten der KPD/Aoo während des Begräbnisses darstellen: unmittelbar nach der beerdigung hatten wir geplant, die solidaritätsadressen der befreiungsbewegungen zu da unsere lautsprecheranlage durch technischen defekt ausfiel, baten wir die aoo ihre anlage benutzen zu dürfen. nach heftigen diskussionen, die zu handgreiflichkeiten führten, "erlaubten" die führer der aoo schließlich die erklärungen der ETA, PAIGC und IRA zu verlesen. über ihr solidaritätstelegramm hinaus hatte die IRA einen genossen von peoples democracy, der legalen gesamtirischen partei, gesandt. er hatte eine längere erklärung zu verlesen, die auch inhaltlich aufzeigte, was die solidarität mit der RAF für die IRA bedeutet,nämlich ausdruck des proletarischen internationalismus und der einheit des befreiungskampfes in der ganzen welt. man kennt die lobhudeleimen der aoo gegenüber den befreiungskämpfen in der dritten welt. ihre wahre gesinnung offenbarten die führer der 'k'PD/Aoo, indem sie dem irischen genossen verweigerten, über ihren lautsprecher zu reden. mehr noch: nachdem unsere anlage inzwischen repariert werden konnte, sprach der genosse: die aoo zog ab! verwirrt durch dieses unverschämte vorgehen, von den bullen eh schon eingekreist, schloß sich der größte teil der demonstranten der aoo an und marschierte los, sodaß schließlich noch 3o - 4o genossen einsam um den genossen von pd herumstanden. wir meinen, daß sich die aoo durch dieses verhalten selbst denunziert hat; gezeigt hat, wie sie wirklich solidarität versteht. nämlich so, daß sie jede inhaltlich begründete solidarität versucht zu liquidieren, leerlaufen zulassen.sie reiht sich da mit ein in die hetze, kriminalisierung, die von der bürgerlichen presse momentan ausgeht und immer gegen revolutionäre organisationen und kämpfer gerichtet ist. darüberhinaus beweist dieses verhalten der aoo gegenüber einem vertreter einer revolutionären partei und gegenüber holger meins selbst, daß ihre angebliche solidarität mit dem hungerstreik der gefangenen aus der RAF nur eine formale ist, ein opportunistisches mäntelchen für die machtpolitik, die sie gegenüber den massen treibt. für uns hat sich die KPD/AO politisch disqualifizeirt.

SOLIDARITÄT MIT DEM HUNGERSTREIK
gegen vernichtungshaft und sonderbehandlung
Komittee gegen Folter an politischen gefangenen in der BRD und W.-Berlin

Frage:
Wer "disqualifiziert" sich eigentlich mit einer solchen gänsefüßchen-polemik ?
Buffi

Hier gibt's Geld...

2.bildungswegschüler, bafögstudenten! zur weihnachts zeit gibt's auf den sozialämtern kleidergeld. da der winter kommt, muß man sich ja warm anziehen!!! um kleidergeld zu kriegen, müßt ihr beim sozialamt einen antrag auf kleidergeld stellen: ungefähr so, hiermit stelle ich einen antrag auf kleidergeld für den winter 74. ich benötige 1 paar schuhe, 1 wintermantel, 1 hose, 2 paar socken, 1 x warme unterwäsche, 1 schal, 1 pullover

gez. mensch meyer

außerdem erhalten schüler des 2.bildungsweges zu weihnachten ein weihnachtsgeld in höhe von 100,-harte mäuse!!! schenkt dem staat nichts, er schenkt euch auch nichts. holt euch, was euch zusteht.

3 Frauen suchen 3-Zim.-Whg
Tel. 834 96 95

Selbstgemachte Bademützen:
Stück Nylonstrumpf - an einem Ende Knoten rein - fertig - wurde schon im Schwimmbad ausprobiert und nicht beanstandet.

Wohnung zu vermieten. Tel.: 313 54 77.

SOLIDARITÄTSERKLÄRUNGEN

die baskische revolutionäre sozialistische organisation zur nationalen befreiung euskadi ta askatasuna (ETA) solidarisiert sich mit dem kampf, den die politischen gefangenen in deutschland seit dem 13.9. gegen die sonderbehandlung und vernichtungshaft führen und wirft den verantwortlichen vor, daß sie die politischen gefangenen eher vor auszehrung sterben lassen, als ihnen in den gefängnissen die minimalen bedingungen für jede menschliche existenz zu gewähren. es ist noch nicht lange her, daß 15o baskische politische gefangene einen hungerstreik beendet haben für die verbesserung der verhältnisse in den kerkern des franco-regimes. wer hätte zu sagen gewagt, daß man in einem land, das sich demokratisch nennt, und durch die erfahrung des faschismus hindurchgegangen ist, jemanden sterben läßt für ein menschlicheres dasein im kerker?
der tod des kämpfers der raf, holger meins, ist ein beispiel mehr dafür, daß die oligarchie in schwierigen situationen nicht davor zurückschreckt, faschistische methoden anzuwenden,
es ist daher klar, daß wir, die unterdrückten, alle in eindeutiger solidarität den kampf führen müssen, so wie er dem jeweiligen volk entspricht, um gemeinsam ein ende zu machen mit dem imperialistischen kapitalismus, um eine gesellschaft ohne klassen zu schaffen.
es lebe die solidarität der völker im kampf für ihre unabhängigkeit und den sozialismus!
euskadi ta askatasuna ETA

als mitglied der PAIGC (afrikanische partei für die unabhängigkeit guinea-bissaos und der kapverdischen inseln) drücke ich meine empörung über die ermordung des genossen holger meins aus und versichere meine solidarität mit dem hungerstreik der politischen gefangenen. für die PAIGC

soeben erfahren wir von der ermordung eines hungerstreikeneden in einem westdeutschen gefängnis. - nicht, daß uns in irland solche schandtaten des imperialismus unbekannt wären, aber für die neueste deutsche geschichte sind sie bemerkenswert, weil sie offen an die tradition des faschismus anknüpfen. das ereignis beweist zunächst, daß die internationale befreiungsbewegung eine kraft geworden ist, die nicht länger geleugnet werden kann, weswegen die imperialisten aller länder auch daran gehen, gegenseitig ihre maßnahmen der repression einander anzugleichen. zum anderen aber auch täuscht nichts d darüber hinweg, daß in solchen geschehnissen sich auch unsre momentane niederlage abzeichnet.
als wir in diesem jahr solidarisch für unsere hungerstreikenden marion und dolours price und auch für michael gaughan kämpften, der dann doch ermordet wurde, haben wir uns geschworen, aus solchen niederlagen unseren sieg zu machen, indem wir geduldig, unermüdlich und diszipliniert den offensiven kampf gegen den britischen imperialismus vorangetrieben haben. vor wenigen wochen hatten wir einen solchen großartigen sieg: die konzentrationslager und gefängnisse wie LONG Kaesh standen in flammen und drückten weithin sichtbar aus, daß unterdrückung uns niemals wird bezwingen können.
wenn wir zusammen kämpfen, dann ist ausgemacht, daß eines tages a l l e kz's auf der welt, alle lager, alle folter und barbarei zu asche verbrennen werden.

FREIHEIT und KRAFT !
die soldaten der irisch-republikanischen armee Belfast brigade

---

Bedrückte Stimmung im Rathaus — Korber kamen die Tränen

Staatsakt für den Ermordeten

rend einer Feierstunde in der Vorhalle des Rathauses aufgebahrt werden. Am Tag der Trauerfeier werden sämtliche Dienstgebäude sowie die Berliner Verkehrsbe-triebe Trauerbe...

Arbeitslos: Maurer vergiftete sich

BILD

mb. Regensburg, 11. November

„Tut mir leid. Ich muß euch kündigen. Zuwenig Aufträge", sagte ein Regensburger Bauunternehmer nach Dienstschluß zu sieben Arbeitern (von 25).

Einer der Gekündigten, Maurer Franz K. (36), war völlig niedergeschlagen: „Stempeln — das ist nichts für mich." Er war noch nie arbeitslos.

Abends berichtete er seiner Frau von seinem Schicksal und legte sich dann schlafen. Die Frau kam zwei Stunden später ins Schlafzimmer: Franz K. war tot — vergiftet mit Tabletten.

Anklage wegen schweren Landfriedensbruches

Anklage wegen schweren Landfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt hat die Staatsanwaltschaft gegen sechs Personen erhoben, die am 11. November bei der verbotenen Demonstration in der Innenstadt unter dem Verdacht von Ausschreitungen festgenommen worden waren. Wie die Justizpressestelle gestern mitteilte, werde die Anklage gegen vier weitere ebenfalls inhaftierte Demonstranten in Kürze gefertigt.

Die Haftbeschwerde eines der zehn Beschuldigten ist vom Landgericht verworfen worden. In der Begründung heißt es, es bestehe außer dringendem Tatverdacht auch Fluchtgefahr. Für schweren Landfriedensbruch drohe das Gesetz Strafen zwischen sechs Monaten und zehn Jahren an. Der Beschuldigte müsse mit einer empfindlichen Freiheitsstrafe ohne Bewährungsfrist rechnen, denn die Verteidigung der Rechtsordnung gebiete in solchen Fällen die Strafvollstreckung, da sonst das Vertrauen der Bevölkerung in die Unverbrüchlichkeit des Rechts und in den Schutz der Rechtsordnung vor kriminellen Angriffen erschüttert werden könnte. Bei der Demonstration, bei der eine „Bestrafung der Mörder von Holger Meins" gefordert wurde, war es zu schweren Krawallen und Sachbeschädigungen gekommen. (dpa)

was fast schon wieder vergessen ist:
am 11.november wurden von den bullen während und nach der demo 32 leute festgenommen, von denen noch 10 in untersuchungshaft sind. für uns heißt das, daß 10 leute einsitzen, die die bullen will kürlich eingefangen haben.
die untersuchungsgefangenen sind zum teil in kalten zellen unter gebracht, wurden ständig von einer zelle in die andere verlegt, die angehörigen wurden zum teil erst nach tagen benachrichtigt, kontakt aufnahme mit 'nem anwalt wurde nicht gestattet, der grund der festnahme nicht mitgeteilt, ärzt liche versorgung nicht erteilt.

solidarisch handeln heißt, diesen tatbestand öffentlich machen und konkrete schritte zu überlegen, wie wir die gefangenen unterstützen können.
falls ihr weitere informationen habt, behaltet sie nicht für euch, gebt sie weiter, z.b. ans info.

Erfahrungsbericht eines Hamburgfahrers

Als wir auf dem Friedhof eintrudelten, standen da schon jede Menge Leute rum. Wir haben dann versucht, rauszukriegen, wie das Ganze da nun ablaufen sollte. Keiner wußte genau bescheid, nur daß nach der Beerdigung eine Demo in die Innenstadt gehen sollte. Das war dann durchgängig so eine Sache, die mich unheimlich genervt hat: Es gab einfach keine Informationen!
Das wirkte sich dann überall aus. Als dann eine Bewegung in Richtung Friedhof losging, gingen wir eben mit und drängelten uns in Richtung Grab, von dem ich nichts zu sehen und kaum was zu hören gekriegt habe. Als einige Leute die "Internationale" sangen, kam dann von vorne "Psst", anscheinend war da noch jemand am Reden. Na gut, auf ein Friedhof paßt vielleicht kein Megafon, aber eine Wandzeitung hätte es ja auch getan, wo der Ablauf der Beerdigung und der anschließenden Kundgebung klargestellt worden wäre. Damit hätte sich auch die nächst Panne vermeiden lassen: Nach der Beerdigung bildete sich langsam der erste Block. Als dann vom Lautsprecher nichts zu hören war (Grund s. Art. vom Folterkom.), gingen die erst en Spontis los, weils kalt und langweilig war, als die ersten Reihen schon um die Ecke waren, kam von hinten
jemand angeschossen und versuchte den Zug auszuhalten, damit der Typ seine Rede zu Ende halten könne. Die 1oo Leute, die schon um die Ecke waren, ließen sich aber nicht mehr aufhalten, da sind wir ihnen eben hinterhergetrabt. Plötzlich tauchte aus einer Seitenstr. die K-Flipper auf und versuchten, sich an die Spitze der Demo zu setzen.. Wieder Verwirrung. Ein Teil ließ sich auf diesen"Sozialistischen Wettbewerb" ein, die anderen wollten sich einreihen. Da hörten wir von den "Genossen" sprüche wie: Was wollt ihr denn hier, haut mal gefälligst ab. Das Führte dann dazu, daß der Spontiblock vorneweg lief, und die Vorhüter der Arbeiterklasse etwa 1 km Abstand hielten, auch wenn wir auf sie gewartet hatten.
Naja, war ein ziemlicher Frust.

für diese nummer ist unser lieber genosse Hans Schrank
im sinne des pressegesetzes verantwortlich 1/21, Stephanstr. 60

COHN BENDIT FR 15.11.

FRANKFURT A. M. (FR). Der frühere Studentenführer Daniel Cohn-Bendit, dessen Forderung nach stärkerer Solidarisierung mit der RAF am Mittwoch von dem Schriftsteller Heinrich Böll in einem Gespräch mit der FR als „unverantwortlich" bezeichnet worden war, forderte am Donnerstag in einer „persönlichen Erklärung" Böll auf, sich nicht nur zum Tod von Drenkmanns, sondern auch zum Tod von Holger Meins zu äußern. Cohn-Bendit appellierte an Böll, zusammen mit Professor Alexander Mitscherlich eine Kommission zur Untersuchung der Haftbedingungen der Gefangenen zu bilden.

Zu kritischen Anmerkungen Bölls in der FR heißt es in der Erklärung Cohn-Bendits: „Solidarität einerseits und politische Beurteilung und Kritik andererseits sind zwei verschiedene Dinge, die in dem Interview von Heinrich Böll nicht auseinandergehalten werden. Als am letzten Samstag Holger Meins starb, war ich betroffen, traurig, wütend. Einer unserer Genossen war tot. Er hatte mit seinem Leben gegen menschenverachtende Haftbedingungen gekämpft. Die Kommission holländischer Ärzte und Juristen, die die Haftbedingungen von R. Augustin geprüft haben, bestätigt dies. In einer Zeit, wo über 40 politische Gefangene vom Tode bedroht sind, weil sie mit ihrem Hungerstreik als dem letzten ihnen verbliebenen Mittel gegen die physische und psychische Isolation kämpfen, kann ich mich nicht mit ihnen politisch auseinandersetzen, denn sie können mir nicht antworten — ich will ihnen das Leben retten."

Weiter heißt es in der Erklärung Cohn-Bendits:

„Um mit J.-P. Sartre zu sprechen: Wenn ein Mensch vom Staatsapparat zum Tod getrieben wird, wenn dies im Polizeipräsidium, im Gefängnis oder in aller Öffentlichkeit geschieht, dann gibt es kein Wenn, kein Aber, dann gibt es nur Solidarität. ... Isolation im Gefängnis ist ein solches Zum-Tode-Treiben.' Meine Solidarität gilt allen, die im Gefängnis zerbrochen werden sollen. Damit habe ich in keinem Wort mich zu den politischen Aktionen der RAF oder der Erschießung des Richters in Berlin geäußert. Ich bin Revolutionär aus Friedensbedürfnissen gegen eine gewaltsame Gesellschaft. Ich bin nicht Mitglied der RAF und versuche, eine andere Politik zu machen. Richtig ist, daß nur der Massenkampf, der Klassenkampf diese Gesellschaft menschlich verändern wird."



Das INFO gibt's

Buchladen Savignyplatz
Polit. Buch, Lietzenburger Str.
Commune, Unter den Eichen
Kreuzberger Bücherstube, Kottbusser Damm
Bergengruensche Buchhandlung, 19 Schloßstraße
Heinrich-Heine-Buchhandl., 12 Hardenbergstr.
Zeitungsstand am Zoo, unter der S-Bahn
Mensen TU, FU, PH

In den Kneipen

Schlauch, 21 Rathenowerdtr.
Kastanie, 19 Schloßstr.
Gittas gute Stube, 19 Spandauer Damm
Rotkehlchen, 62 Yorckstr.
Gottlieb, 62 Steinmetzstr.
Bilbao, 62 Mansteinstr.
Spektrum, 62 Koburgerstr.
Motzkiste, Hildegardstr.
Dschingis Khan, 30 Martin-Luther-Str. 41
Joshuas Tee-Galerie, 12 Pestalozzistr. 64

Grammophon Record Shop, 12 Kaiser-Friedrich-Str. 35

Kinos

Bali, S-Bahnhof Zehlendorf
Notausgang, 62 Vorbergstr.

INHALT

PILLE KOSTENLOS FÜR STUDENTINNEN!
wo? berlin30 Kurmärkische Str. 1
Sprechstunde: donnerstags ab 15,30 Uhr
mitbringen: Mietquittung, Stud.ausweis, Personalausweis

3 - 6 zimmerwohnung im wedding gesucht. wir sitzen auf gepackten koffern tel:7955013
heiner oder christoph

18-jähriges Mädchen sucht Job in Kinderladen. Dringend! Bitte an Info BUG "Kinderladen".

In unserer WG (7Leute, undogm.) ist ab 1.1. 75 ein Zimmer (12qm) frei. Am besten Endsemester oder Berufstätige im sozialpäd. Bereich. Tel.: 881 35 49